

Thomae de Aquino

Scriptum super Sententiis

Prooemium libri III

*Ad locum unde exeunt, flumina revertuntur
ut iterum fluant. Eccle. 1, 7.*

Ex verbis istis duo possumus accipere, in quibus hujus tertii libri materia comprehenditur, scilicet

- [1] divinae incarnationis mysterium,
- [2] et ejus copiosum fructum.

[1] Mysterium incarnationis insinuat in fluminum reversione, cum dicitur: „Ad locum unde exeunt flumina revertuntur“.

[2] Sed incarnationis fructus ostenditur in iterato fluxu, cum dicitur: „ut iterum fluant“.

[1] Flumina ista sunt naturales bonitates quas Deus creaturis influit, ut esse, vivere, intelligere, et hujusmodi:

de quibus fluminibus potest intelligi quod dicitur *Isaiae* 41,18: „Aperiam in supremis montium flumina“. Montes enim supremi sunt nobilissimae creaturae, in quibus praedicta flumina aperiri dicuntur, quia in eis et copiosissime recipiuntur, et sine imperfectione ostenduntur.

Sed locus unde ista flumina exeunt, est ipse Deus, de quo potest intelligi quod dicitur *Isa.* 53,21: „Locus fluviorum rivi latissimi et patentes“; ac si diceret: in loco ortus fluviorum rivi naturalium bonitatum eminenter inveniuntur; unde dicit: „altissimi“, quantum ad perfectionem divinae bonitatis, secundum omnia attributa; et „patentes“, quantum ad communicationem indeficientem; quia ejus bonitas, ex qua omnia fluunt, nec exhauriri nec concludi potest.

Thomas von Aquin

Schrift über die Sentenzen

Vorrede zu Buch III

*Zu dem Ort, von wo sie ausgehen, kehren die Flüsse zurück,
auf daß sie wiederum ausströmen. (Koh 1,7)*

Diesen Worten können wir zweierlei entnehmen, worin der Gegenstand dieses dritten Buches enthalten ist, nämlich

- [1] das Geheimnis der göttlichen Fleischwerdung und
- [2] seine reichhaltige Frucht.

[1] Das Geheimnis der Fleischwerdung wird angedeutet in der Rückkehr der Flüsse, wenn es heißt: „Zu dem Ort, von wo sie ausgehen, kehren die Flüsse zurück“.

[2] Die Frucht der Fleischwerdung aber wird gezeigt im neuerlichen Ausströmen, wenn es heißt: „auf daß sie wiederum ausströmen.“

[1] Diese Flüsse sind die natürlichen Güter, die Gott in die Geschöpfe einfließen läßt, wie das Sein, das Leben, das Erkennen und dergleichen.

Auf diese Flüsse läßt sich beziehen, was in *Jes* 41,18 gesagt wird: „Ich werde Flüsse auf den höchsten Bergen öffnen.“ Die höchsten Berge sind nämlich die vornehmsten Geschöpfe, von denen es heißt, daß die genannten Flüsse in ihnen geöffnet werden, denn in ihnen werden sie [die natürlichen Güter] am reichlichsten empfangen und zeigen sich in ihnen ohne jede Unvollkommenheit.

Der Ort aber, von dem diese Flüsse ausgehen, ist Gott selbst. Auf ihn kann bezogen werden, was in *Jes* 53,21 gesagt wird: „Ein Ort mit sehr breiten Flüssen und offenen Strömen [dort verherrlicht sich unser Herr]“, so als ob er sagte: am Ort der Quelle der Flüsse sind die Ströme der natürlichen Güter auf hervorragende Weise zu finden. Daher heißt es: „sehr breite“ im Hinblick auf die Vollkommenheit der göttlichen Güte in allem, was zugeteilt wird; und „offene“ im Hinblick auf die unfehlbare Mitteilung, denn seine Güte, aus der alles entströmt, kann weder erschöpft noch begrenzt werden.



Ista flumina in aliis creaturis inveniuntur distincta; sed in homine inveniuntur quodammodo aggregata: homo enim est quasi orizon et confinium spiritualis et corporalis naturae, ut quasi medium inter utrasque, bonitates participet et corporales et spirituales; unde et omnis creaturae nomine homo intelligitur *Marc.* ult. [16,15] ubi dicitur: „Praedicate Evangelium omni creaturae“; ut beatus Gregorius exponit.¹

[2] Et ideo quando humana natura per incarnationis mysterium Deo conjuncta est, omnia flumina naturalium bonitatum ad suum principium reflexa redierunt, ut possit dici quod legitur *Josue* 4, 17: „Reversae sunt aquae in alveum suum, et fluebant sicut ante consueverant“; unde et hic sequitur: „ut iterum fluant“: in quo notatur incarnationis fructus: ipse enim Deus, qui naturalia bona influxerat, reversis quodammodo omnibus per assumptionem humanae naturae in ipsum, non jam Deus tantummodo, sed Deus et homo hominibus fluenta gratiarum abundanter influxit: quia „de plenitudine ejus omnes accepimus, gratiam pro gratia“: *Joan.* 1,16. Et de isto influxu legitur *Eccli.* 39,27: „Benedictio illius quasi fluvius inundabit“.

Et sic patet materia tertii libri:

[1] in cujus prima parte agitur de incarnatione,

[2] in secunda de virtutibus et donis nobis per Christum collatis.

(Lateinischer Text: corpusthomaticum.org)

¹ Vgl. Gregor der Große, *Homiliae in evangelia* II 29, 2 (CCSL 141,245; PL 76,1214).

Diese Flüsse finden sich in den anderen Geschöpfen [voneinander] getrennt; im Menschen aber finden sie sich gewissermaßen vereint: der Mensch ist nämlich sozusagen der Horizont und die Grenze der geistigen und körperlichen Natur, so daß er sozusagen die Mitte zwischen beiden einnimmt, indem er sowohl an den körperlichen wie an den geistigen Gütern teilhat. Daher wird unter dem Namen der ganzen Schöpfung in *Mk* 16,15 der Mensch verstanden, wenn es heißt: „Predigt das Evangelium der gesamten Schöpfung“, wie es der selige Gregor darlegt.

[2] Und daher kehren, wenn die menschliche Natur durch das Geheimnis der Fleischwerdung mit Gott verbunden ist, alle Flüsse der natürlichen Güter um und fließen zu ihrem Ursprung zurück, so daß man sagen kann, wie in *Jos* 4,17 zu lesen ist: „Die Wasser [des Jordan] kamen wieder in ihr Flußbett und flossen, wie sie es vorher gewöhnlich taten“. Daher folgt hier auch: „auf daß sie wiederum ausströmen“, womit die Frucht der Fleischwerdung kenntlich gemacht wird. Gott selbst nämlich, der die natürlichen Güter hat einfließen lassen, die durch die Annahme der menschlichen Natur gewissermaßen alle zu ihm zurückfließen, hat nicht nur als Gott, sondern als Gott und Mensch den Menschen auch die Ströme der Gnaden in überschwenglicher Weise einfließen lassen, denn: „von seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade“ (*Joh* 1,16). Und von diesem Einfließenlassen liest man in *Sir* 39,27: „Sein Segen wird wie ein Fluß überfließen“.

Und so ist der Gegenstand des dritten Buches offenkundig,

[1] in dessen erstem Teil von der Fleischwerdung gehandelt wird,

[2] und im zweiten Teil von den Tugenden und Gaben, die uns durch Christus bereitet wurden.

(Deutsche Übersetzung: Hanns-Gregor Nissing)